Realgar und Auripigment im Muschelkalk bei Wiesloch unfern Heidelberg,

von

Herrn Professor G. Leonhard.

In wenigen Gegenden zeigt sich die Formation des Muschelkalkes so reich an verschiedenen Mineralien, wie unweit *Heidelberg*. Es ist namentlich der Muschelkalk-Dolomit bei *Ubstadt*, welcher desshalb Beachtung verdient, da er dem Sammler manche Ausbeute bietet. Das Gestein selbst erscheint bald dicht, bald fein-körnig von graulich-brauner bis röthlich-brauner Farbe, bald wird es porös und mitunter zu einem Aggregat von kleinen aber scharf ausgebildeten glänzenden Bitterspath-Rhomboedern. Ausser dem allenthalben im Gebiete des Muschelkalkes häufigen Kalk-Spath finden sich nun in den (dicht bei *Ubstadt* gelegenen) Steinbrüchen im Dolomit:

Barytspath, die bekannte Tafel-artige Kombination und von dieser die verschiedenartigsten Übergänge in unvollkommen ausgebildete Krystalle und besonders die so sehr charakteristischen Hahnenkamm-förmigen Gestalten zeigend, von weisser gelblich-weisser und von lichte-blauer Farbe, Klüfte und Drüsen des Gesteins erfüllend.

Zinkblende, krystallinische blätterige Parthie'n von starkem Glanz und ausgezeichneter Spaltbarkeit von Haselnuss- bis Wallnuss-Grösse, im Dolomit eingewachsen. (Ganz auf ähnliche Weise kommt das Mineral auch im *Breisgau* bei *Riedlingen* u. a. a. O. im Oolith vor.)

Bleiglanz, krystallinische Massen, eingewachsen, besonders in den porösen Abänderungen der Felsart in Gesell-

schaft von Barythspath, hin und wieder mit einer weisslichen erdigen Rinde umgeben. Seltener trifft man den Bleiglanz in scharf ausgebildeten Oktaedern krystallisirt in Drusen-Räumen.

Blei-Vitriol in sehr kleinen Krystallen der Form $\infty \breve{P} 2 . \bar{P} \infty . P$.

Malachit, erdige Parthie'n von Span-grüner Farbe auf Klüften als dünner Überzug oder Anflug.

Kupferlasur, krystallinisch und erdig, in Tropfen-förmigen Gestalten, die bei näherer Betrachtung eine eigenthümliche konzentrisch-strahlige Zusammensetzung erkennen lassen. Manchmal zeigt sich der Mittelpunkt solcher Kügelchen von heller Farbe, Smalte-blau, während der äussere Kreis Lasur-blau erscheint. An einigen Kügelchen kann man unter der Loupe einen förmlichen Wechsel von dunkel- und hellfarbigen Ringen erkennen.

Kupfergrün, Wad und Asphalt in erdigen Parthie'n erfüllen bisweilen kleine Drusen im Dolomit.

Die neueste Zeit hat aber einen Fund gebracht von grösserem Interesse, als das Vorkommen der genannten Mineralien. Bei *Wiesloch* hat man im oberen dichten Muschel-Kalk (Enkriniten-Kalk) Schwefel-Arsenik angetroffen und zwar, wie gewöhnlich, die beiden Verbindungen desselben beisammen. Das Realgar erscheint in krystallinischen Nadel-förmigen Parthi'en über einen halben Zoll lang von schön morgenrother Farbe im Kalk-Stein eingewachsen; das Auripigment in kleinen Kugel-förmigen Theilchen von konzentrisch-schaaliger Zusammensetzung und von Orange-gelber Farbe. Manche dieser kleinen Kugeln nehmen nach ihrem Mittelpunkt zu eine dunklere mehr in's Röthliche gehende Farbe an; es scheint bei einigen sogar der innerste Kern aus Realgar zu bestehen. Man kann bei einigen deutlich mehre morgenrothe Kreise in den Orange-gelben Kugeln, also einen förmlichen Wechsel von Realgar und Auripigment unterscheiden. Diese eigenthümlichen Vorkommnisse beruhen gewiss auf der anderwärts vielfach beobachteten Thatsache, dass Auripigment ein Umwandelungs-Produkt des Realgar sey.

Mit Recht tadelt es Volger in seiner gehaltreichen „Entwickelungs-Geschichte der Mineralien*, dass man oft dem Realgar und seinem gewöhnlichen Begleiter, dem Auripigment, wo und unter welchen Umständen sie auch getroffen werden, eine vulkanische Abkunft zuschreibt oder Diess wenigstens früher that. Wollen wir auch die Möglichkeit einer Bildung als Sublimations-Produkt in vulkanischen Regionen auf Spalten von Lava nicht in Abrede stellen, so dürften dennoch alle anderweitigen bekannten Vorkommnisse einer Entstehung auf wässerigem Wege entschieden das Wort reden. Zunächst das verhältnissmässig häufigste Auftreten auf Erz-Gängen (namentlich in *Ungarn*). Die Art und Weise, wie sich z. B. bei *Felsöbanya* das Realgar in Nadel-förmigen Parthie'n in Krystallen von Barythspath eingeschlossen findet, spricht dafür. Ebenso das anderweitige Vorkommen: in körnigem Dolomit und in Gyps in der *Schweitz* und in *Tyrol*, in dichtem Kalkstein und in Thon in *Tyrol* und in *Ungarn*, das oben beschriebene im Muschelkalk bei *Wiesloch*, wie das neuerdings von Rosthorn und von v. Canaval beobachtete.** Bei *Keutschach* in *Kärnthen* erscheint Realgar nämlich in kleinen, aber deutlichen Krystallen mit Auripigment in Braunkohle.

---

* *Zürich, 1854*, S. 29 ff.

** Übersicht der Mineralien und Felsarten *Kärnthens. Klagenfurt. 1854*, S. 63.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Neues Jahrbuch für Mineralogie, Geologie und Paläontologie

Jahr/Year: 1857

Band/Volume: 1857

Autor(en)/Author(s): Leonhard Gustav

Artikel/Article: Realgar und Auripigment im Muschelkalk bei Wiesloch unfern Heidelberg 549-551